

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des
Internationalen Entomologischen
Vereins E. V.

mit
Fauna exotica.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Im Abonnement bei direkter Zustellung für Deutschland und den seither zu Oesterreich gehörenden Staaten vierteljährl. 6 Goldmark. Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich zahlen vierteljährl. 8.75 Goldmark auf Postcheckkonto Nr. 48269 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 65 Pfg. Auslandsporto = Mk. 4.40 oder entsprechende Währung.

Anzeigen: Insertionspreis für Inland (für Nichtmitglieder) die fünfgespaltene Petitzeile 20 Goldpfennig, Ausland entsprechend. Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 25 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet für Insekten-Material 5 Goldpfennig, für nicht entomologische Anzeigen 10 Goldpfennig.

Inhalt: Köderabende. Von H. Lax, St. Peter bei Graz. — Sammeltage am Plattenberge. Von O. Schönfeld, Eger. — Aus dem Leben der Rüsselkäfer. Von Dr. Schnell, Frankfurt a. M.

Köderabende.

Von H. Lax, St. Peter bei Graz.

Wohl eine der erfolgreichsten und schönsten Sammelmethoden des Lepidopterologen bildet das Ködern. Teils aus Bequemlichkeit, teils durch schlechte Verkehrsverhältnisse und teilweise auch durch Unkenntnis von Seiten der Anfänger wird diese ergiebigste und schöne Sammelmethode im Vergleich zum Tagfang verhältnismäßig wenig betrieben. Nicht nur der Sammeleifer allein findet seine Befriedigung, sondern auch der Naturbeobachter kommt voll auf seine Rechnung. Wie herrlich ist es, an einem warmen Sommerabende, etwa im August, am rauschenden Fluß entlang die dicht besetzten Köderstränge abzusuchen und das Leben und Weben der Sommernacht zu belauschen.

Vorüber sind Alltagsqualen und Sorgen, der Rucksack wird hervorgeholt, Köder, Karbidlampe, Netz und Schachteln eingesteckt und nach einer Stunde kräftigen Marsches am Murafer entlang sind wir am Köderplatze angelangt. Das Aufhängen der Schnüre beginnt. Nach meinen Erfahrungen ist diese Methode die billigste und praktischste. Der Anstrich ist darum nicht empfehlenswert, weil man jedesmal neue Ködermasse benötigt, sich also nur für den mit irdischen Gütern gesegneten Entomologen eignet. Mein hauptsächlichstes Köderterrain in den Muraen bei Graz besteht aus stundenweit ausgedehnten Wiesen und Auwäldern, mit Schwarz- und Silberpappeln bis zu 60 cm Umfang, Weiden, Erlen, Ulmen und einzelnen Kiefern. Der Köderplatz selbst liegt ganz am Murafer in einem keilförmig auslaufenden Auwäldchen mit reichlichem Pflanzenwuchs. Die Schnüre, teils aufgereichte Apfelschnitte, teils einfache Leinen- oder Wollbänder werden hier bei einem durchlaufenden Weg an zunächststehende Pappeln und Weiden in Manneshöhe aufgehängt. Die Köderflüssigkeit bereite ich folgendermaßen: 1/2 l Doppelmalzbier auf ebensoviel dicken eingekochten Zuckersaft (oder Sirup) kommt 8—14 Tage zum Gären, natürlich ohne dichten Verschuß. Sodann ist die Masse gebrauchsfertig. Nach längerem Gebrauch bekommt diese Flüssigkeit einen typischen Geruch nach Alkohol. Als ich einmal, da der Köder schon ausging, eine kleinere Menge Himbeersaft zugab, war der Erfolg ein ausgezeichnet. Auszuprobieren, ob dies Zufall war oder wirklich

dem Himbeersaft zuzuschreiben, bleibt den geehrten Lesern überlassen.

Doch kehren wir zum Köderplatze zurück. Nach der notwendigen Pause beginnt der erste Gang. Von dessen Ausgiebigkeit kann man schon mit ziemlicher Sicherheit auf den Erfolg des ganzen Abends schließen. — Die vielen Diskussionen über den Anflug der Falter in Bezug auf Witterungsverhältnisse haben noch zu keinem befriedigenden Erfolg geführt. Meinen Erfahrungen nach sind die besten und ergebnisreichsten Abende solche mit etwas Wind und länger andauerndem warmen Wetter sowie eben einsetzendem, wenn auch kräftigem Regen. Meist verderblich sind Nebel, Kälte, Mondhelle, starker Wind und länger vorausgegangener Regen. Ein sicheres Gesetz aufzustellen aber ist und bleibt ein Ding der Unmöglichkeit. Es müssen hier Instinkte in Mitwirkung stehen, die zu erforschen noch nicht geglückt ist. Woher kommt es zum Beispiel, daß, wie es mir nur zu oft passiert ist, an einem gewitterschwülen, finstern ruhigen Abend kein Falter an den Strängen war, an einem kalten, mond hellen Abende dagegen manchmal die Falter dicht gedrängt saßen. Interessant ist es auch, daß die zahlreichen Mitbesucher des Köders, wie Ameisen, Ohrwürmer und Tausendfüßler sich der Witterung gegenüber vollkommen unempfindlich zeigen. — Nun zum Schluß noch ein Verzeichnis der im vergangenen Sommer in den Muraen geköderten Arten, ausgenommen die Geometriden:

*Acronycta aceris**, *megacephala** *psi*, *rumicis*; *Agrotis augur**, *obscura**, *pronuba* v. *innuba*, *c-nigrum**, *marginaticea**, *plecta*, *exclamationis*, *nigricans*, *tritici*, *saucia*, *ypsilon*, *segetum*, *occulta***; *Mamestra brassicae*, *persicariae**, *oleracea*, *dentina*, *trifolii*; *Dianthoecia compta*, *Ammoconia caecimacula*; *Hadena monoglypha*, *lithoxyla**, *sublustris*, *rurea**; *Miana strigilis*, *latruncula**; *Brotolomia meticulosa*, *Mania maura**, *Naenia typica**, *Jaspidea celsia***; *Leucania pallens*, *vitellina***, *l-album*, *turca**, *albipuncta**; *Grammesia trigrammica*, *ab. bilinea**, *Caradrina quadripunctata*, *Amphipyra pyramidea*, *Taeniocampa gothica*, *Taenicocampa stabilis**, *incerta**, *opima***, *munda*; *Mesogona oxalina**, *Calymnia pyralina**, *Coscinia paleacea***, *Orthosia lota**, *helvola***, *pistacina*, *nitida**, *humilis*, *litura*, *Xanthia fulvago*, *Hopiorina croceago***, *Scopelosoma satelli-*

* bedeutet minderhäufig,

** „ selten.

tium, Scoliopteryx libatrix, Xylina ornithopus*, Calocampa vetusta, Catephia alchymista**, Catocala fraxini*, elocata**, nupta, electa, fulminea**, Oeonistis quadra*, Thyatira batis, Cymatophora or, Habrosyne derasa*.

Sammeltage am Plattenberge.

Aus meinem Tagebuche 1924.

Von O. Schönfeld, Eger.

(Fortsetzung und Schluß)

Mein erster, im verflossenen Jahre dem Plattenberg abgestatteter Besuch, am 29. März, war im Hinblick auf die frühe Jahreszeit mehr der Erkundung gewidmet; mit Freude bemerkte ich, daß die Pflanzenwelt wieder zu neuem Leben erwacht und an manchen günstig gelegenen Stellen schon ziemlich weit vorgeschritten war. An Basaltblöcken sah ich, reichlich fruchtend, die gefingerte Schildflechte *Peltigera polydactyla*, aus den Gesteinsspalten drängten sich verschiedene Farne, *Asplenium trichomanes*, *Polypodium vulgare* und *Dryopteris filix mas*, die bereits wieder neue Triebe zu entsenden begannen. Meine Sammeltätigkeit bestand im wesentlichen darin, unter der Rinde und im morschen Holze von Baumstümpfen und unter Steinen Raupen und Käfer, die dort ihren Winterschlaf hielten, aufzustöbern. Außer einer noch sehr kleinen Raupe von *Parasemia plantaginis* L., die ich aus einem Baumstumpf hervorholte, wurde noch eine nackte braune Eulenraupe, die, frei auf einem Distelblatte sitzend, zum Mitnehmen aufforderte, meine Beute; leider ging sie später ein, sodaß ich die Art nicht feststellen konnte. Etwas besser war die Ausbeute an Käfern. Die schöne Carabide *Cymindis humeralis* Geoffr.-Fourc. erbeutete ich in mehreren Stücken im morschen Holze von Baumstöcken, wo sie in Gesellschaft einer ziemlich kleinen, schwarzen Ameisenart anzutreffen war. Ich gewann den Eindruck, daß hier eine Lebensgemeinschaft zwischen Käfer und Ameise besteht, da die Käfer in den inneren Teilen der Stöcke, die auch den Ameisen als Quartier dienten, zu finden waren. Andere Laufkäfer, die ich in von derselben Ameisenart bewohnten Baumstöcken antraf, hielten sich mehr in den äußeren, ameisenfreien Partien auf. Zwei weitere Käfer, den Gattungen *Otiorhynchus* Germ. und *Dorytomus* Steph. zugehörig, beschlössen die Ausbeute dieses Tages.

Der 15. April, ein sonniger, warmer Tag, brachte von Käfern einige *Cicendela campestris* L., verschiedene Laufkäfer und zwei kleine *Aphodius*-arten; von Schmetterlingen zeigten sich nur zwei überwinterte *Vanessa urticae* L. und mehrfach eine kleine Mikro-art, die niederen Zweige von Nadelbäumen umschwärmend. Als Lohn für die mit großem Eifer betriebene Untersuchung der zahlreichen Himbeerstengel konnte ich fünf Raupen von *Bembecia hylaeiformis* Lasp. mit nach Hause nehmen.

Am 27. Mai fing ich u. a. mehrfach *Argynnis euphrosyne* L. und *Pararge aegeria* L. var. *egerides* Stgr., letztere Art vornehmlich auf Waldwegen fliegend, während *euphrosyne* sich die sonnigen Hänge zum Tummelplatz erwählt hatte. Beide Arten schienen nicht selten zu sein, namentlich *euphrosyne* flog in ziemlicher Anzahl, war aber des schwierigen Terrains halber nicht leicht zu fangen. Das häufige Vorkommen letzterer Art am Plattenberg erscheint mir deshalb erwähnenswert, weil *euphrosyne* sonst im Egerlande recht selten, bezw. an Stellen, wo sie früher mehrfach gefangen wurde, nahezu verschwunden ist. Von sonstigen Funden dieses Tages erwähne ich noch die im ganzen Gebiete nicht seltene *Polia nana* Hufn, ein ♀ von *Cidaria tristata* L. und drei weibliche Sätze von *Pachythelia villosella* O. Diese Psychide finde ich alljährlich nicht allzuselten im Kammerwalde, freilich auch fast nur Sätze der ♀♀, in verschiedener

Höhe an Baumstämme angesponnen; der Fund männlicher Sätze dieser Art muß als ein ganz besonderer Glücksfall angesehen werden, was seinen Grund hauptsächlich in der verborgeneren Lebensweise der männlichen Raupe, daneben auch in der relativen Seltenheit der ♂♂ haben mag. Meine Käferbeute war heute sehr bescheiden, sie bestand in einem *Peotrupes silvaticus* Panz.

Der 1. Juni, ein prachtvoll sonniger Tag, dessen drückende Hitze durch den besonders auf den Höhen herrschenden frischen Wind angenehm gemildert wurde, brachte außer *euphrosyne* und *egerides* (von letzterer 2 ♀♀) noch *Argynnis dia* L., *Erebia medusa* F., *Cyaniris argiolus* L. und *Epichnopteryx pulla* Esp.

Auch der nächste, dem Plattenberg gewidmete Sammeltag, der 20. Juni war von herrlichem Wetter begünstigt. Angenehme Ueberraschung bereitete mir der Fang eines, leider stark abgeflogenen, ♂ von *Lycaena cyllarus* Rott., einer bei uns äußerst seltenen Art, von der ich einige Tage später, am 24. Juni, weitere drei Exemplare fing. Von *Lycaena amanda* Schn., deren Flugzeit eben begonnen hatte, fing ich ein ♂, beobachtete außerdem noch ein oder zwei weitere; deren ich jedoch nicht habhaft werden konnte. Auch diese Art ist, wenn gleich viel häufiger als die vorige, im Egerlande nur sehr spärlich anzutreffen und gewiß dürfte hierfür der Plattenberg eine der ergiebigsten Fundstätten sein, von der man sich alljährlich mit Bestimmtheit eine, wenn auch bescheidene, Anzahl dieses Falters, auch der viel selteneren ♀♀, versprechen kann. Recht häufig war *Parasemia plantaginis* L., fast jeder Schritt scheuchte ein oder mehrere ♂♂ auf, die sich nach kurzem, wilden Fluge wieder ins Gras einfallen ließen. In wenigen Viertelstunden kann davon eine große Serie der schönsten Formen, von der ausgesprochenen *matronalis* Frr. bis zur *lutea-obsolda* Tutt., nebst den verschiedensten Zwischenformen und Kombinationen mit *nigrociliata* Schaw. zusammengebracht werden. Ueber die sonst noch beobachteten, gewiß recht zahlreichen Arten fehlen mir die Aufzeichnungen, sicher waren viele der am 24. Juni fliegenden schon da. An diesem Tage schien die Natur ihren ganzen Reichtum an Faltern ausgeschüttet zu haben. Im Sonnenscheine tummeln sich die *Argynnis*-arten selene Schiff. und *euphrosyne* L., vereinzelt auch schon *aglaia* L., ferner *Melitaea athalia* Rott. und *dictynna* Esp. *Pararge maera* L. und *aegeria-egerides* Stgr., *Erebia medusa* F., *Chrysophanus phlacas* L., *virgaureae* L. und *hippotoë* L., *Lycaena cyllarus* Rott., von der, wie schon erwähnt, wieder drei Stück meine willkommenen Beute wurden, *amanda* Schn., *arion* L., *Pamphila palaemon* Pall., in großer Menge wieder *Parasemia plantaginis* L., einzeln *Diacrisia sannio* L. ♂♂. Aus Gebüsch scheuchte ich nicht selten *Cidaria montanata* Schiff auf, an Baumstämmen fand ich *Rhyacia occulta* L. und *Boarmia repandata* L. Dem Absuchen der Baumstämme konnte ich heute nur sehr wenig Zeit widmen, da mich diesmal hauptsächlich die *Argynnis* und *Lycaeniden* interessierten. Ich darf wohl annehmen, daß diese Methode meine Ausbeute um mehrere, vielleicht seltenere Arten bereichert hätte, da ich später schöne Erfolge damit zu verzeichnen hatte.

Dasselbe buntbewegte, mein Sammlerherz entzückende Bild bot sich mir auch am 26. Juni, der außer den meisten früher genannten Arten noch folgende brachte: *Pyrameis cardui* L., *Epinephele jurtina* L. eine (oder auch mehrere?) *Adopaea*-Art, *Lycaena icarus* Rott (1 ♀ der ab. *caerulescens* Wheel.), *semiargus* Rott; häufig waren ferner *Gonospileia glyphica* L., mit deutlichen Spuren einer längeren Flugzeit und, im Walde, *Cidaria variata* Schiff. Den Glanzpunkt des Tages bildete ein ♀ von *Rhodostrophia vibicaria* Cl., einer der größten Seltenheiten des Egerlandes. Von *Lycaena amanda* Schn. konnte ich heute

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1925/26

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Lax Herbert

Artikel/Article: [Köderabende. 29-30](#)